

# Ende der Talfahrt in Sicht

In Zusammenarbeit mit den Zeitarbeitsunternehmen der Region veranstalten die Agentur für Arbeit Singen und das JobCenter Landkreis Konstanz den „Tag der Zeitarbeit“. Es sollen Kontakte geknüpft und die Unternehmen vorgestellt werden.



Beim „Tag der Zeitarbeit“ können sich Interessierte von der Arbeitsweise der Zeitarbeitsfirmen überzeugen und sich über Chancen auf dem Arbeitsmarkt informieren. Es besteht zudem die Möglichkeit, die verschiedenen Profile der Firmen kennen zu lernen.

Singen – Zeitarbeitsfirmen leiden immer noch häufig unter einem schlechten Ruf. Häufig wird ihnen unterstellt, die Arbeitnehmer finanziell auszunutzen. Unter anderem möchten die ansässigen Unternehmen durch den „Tag der Zeitarbeit“ mit Vorurteilen wie diesem aufräumen. Wie sieht es aber in der Konjunkturkrise mit der Auftragslage bei Zeitarbeitsagenturen aus? Im Gespräch mit dem SÜDKURIER berichten regionale Zeitarbeitsfirmen über ihre aktuelle Situation.

Zwischen 15 und 20 Prozent der Mitarbeiter seien während der Konjunkturkrise von den Leihfirmen an die Agentur zurückgegeben worden, berichtet Vito Renna Geschäftsführer von der CMC Personal GmbH in Singen. Den Informationstag zusammen mit der Agentur für Arbeit will er vor allem dazu nutzen, neue Bewerber für sein Unternehmen zu finden. „Es geht wieder bergauf“, gibt Geschäftsstellenleiterin Germaine Papenfuß von der Dekra-Arbeit in Singen zu verstehen. Bei ihrer Firma habe es in der Krise einen starken Umsatzeinbruch gegeben. Zu einem großen Teil sei es jedoch gelungen, die betroffenen Arbeitnehmer in anderen Branchen unterzubringen, so dass es keine Kündigungen gab. Gegen den schlechten Ruf der Zeitarbeitsfirmen spreche, dass auch diese mit Tarifverträgen arbeiteten, die den Arbeitnehmer vor finanzieller Ausbeutung schützten.

„Es fehlen noch einige Firmen, um wieder auf den Stand vor der Krise zu kommen. Aber seit Juni verspüren wir einen gewissen Aufwärtstrend“, erklärt Bernd Hospodarz, Gebietsleiter der Mumme GmbH. „Wir haben während der Krise sogar ein Hoch erlebt, da wir Weiterbildungen und Schulungen angeboten haben“, erläutert Reinhard Reuter, Geschäftsführer von Personaplan. „Man kann bei uns nicht von einer Krise sprechen, es gibt immer Branchen, in denen es etwas zu arbeiten gibt“, erklärt Kerstin Knaack, Geschäftsstellenleiterin von Trenkwald. Darauf müsse man sich nur rechtzeitig einstellen. „Wir haben Einbußen von etwa 50 Prozent“, gibt Stefan Hoederath Niederlassungsleiter von SAK zu verstehen. Unter dem Strich ist das Fazit der Unternehmen jedoch, dass es nun einen Aufwärtstrend gebe.